

Kirchliche Investmentkultur: Werte, Wirkung und Wandel

(20. November 2020)

Kultur-, Natur- und Sozialverträglichkeit: Geldanlage nach dem Frankfurt-Hohenheimer Leitfaden

Klaus Gabriel (CRIC e.V.)



Frankfurt-Hohenheimer Leitfaden (FHL, 1997)

Naturverträglichkeit

Umgang mit Umweltinstitutionen

Umgang mit
Umweltinformationen

Lebewesen

Energie

Stoffe

Transport

Emissionen

Umwelttechnologie

Kulturverträglichkeit

Sechs humane Grundorientierungen

(1) Rücksicht und Fairness trotz Konkurrenz

(2) Diskursbereitschaft statt Positionalität

(3) Begrenzung partieller Interessen gegenüber Gemeinwohl

(4) Selbstbegrenzung im Wachstum

(5) Kreativität mit Verantwortung

(6) Verzicht auf das Recht des Stärkeren

in Verbindung mit allgemeinen moralischen
Grundüberzeugungen

und Leitbildern, die in einer Gesellschaft gelten

unter Einbeziehungen von Tugenden

Sozialverträglichkeit

Sozialverträglichkeit der
Unternehmensorganisation

Interne Anspruchsgruppen:
Allgemeine Interessen

Interne Anspruchsgruppen:
Besondere Interessen

Externe Anspruchsgruppen
Produkte

Wirtschaft agiert nicht nur in einem Rechtsrahmen und in einem Marktumfeld, sondern:

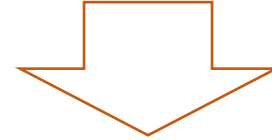
Das Funktionieren von Wirtschaft lebt von Voraussetzungen, die die Wirtschaft selbst nicht erzeugen kann.

(z.B. Vertragstreue, Ehrlichkeit, Transparenz, Verantwortung, Solidarität, Fairness, Gemeinwohlorientierung ...)

Nachhaltige Entwicklung

Problem:

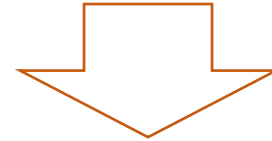
Wie kann eine nachhaltige Entwicklung eingeleitet und unterstützt werden?



Kulturwandel

bedeutet:

Nachhaltigkeit als gesellschaftlich anerkannten Wert etablieren



Ethisch-nachhaltige Geldanlage als

ein

Beitrag zur Unterstützung dieses Kulturwandels

CRIC als Folgeinitiative des Frankfurt-Hohenheimer Leitfadens



- gegründet 2000, gemeinnützig
- ca. 120 Mitglieder in D-A-CH
- Sitz: Frankfurt/Main



Spezifische Investmentkultur und Förderung eines Kulturwandels für nachhaltige Entwicklung

Beispiel: Entfalten nachhaltige Geldanlagen eine transformatorische Wirkung?

INWIEFERN TRÄGT DIE ETHISCH-NACHHALTIGE
GELDANLAGE ZU NACHHALTIGEN
WIRTSCHAFTSWEISEN BEI?



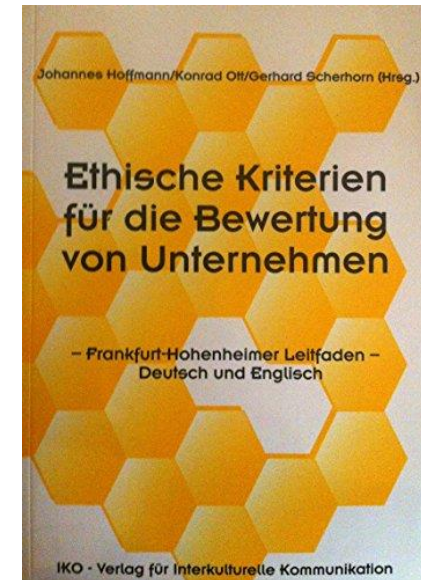
 **CRIC UMFRAGE**
STIMMUNGSBAROMETER 2020

<https://de.surveymonkey.com/r/NQSJYTN>

Literaturhinweise

J. Hoffmann, K. Ott, G. Scherhorn: Ethische Kriterien für die Bewertung von Unternehmen – Frankfurt-Hohenheimer Leitfaden, Frankfurt 1997

Kurzfassung: <https://cric-online.org/info-medien/publikationen/materialien>



C. Döpfner, Kulturwandel, Kulturverträglichkeit – Eine Betrachtung ausgehend vom Frankfurt-Hohenheimer Leitfaden, in: CRIC (Hg.)

Nachhaltige Finanzen. Durch aktives Aktionärstum und Engagement Wandel bewirken (erscheint Anfang 2021 bei SpringerGabler)

Weitere Informationen auf unserer Website:
www.cric-online.org



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Klaus Gabriel

Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) e. V.

Hanauer Landstraße 151-153

D 60314 Frankfurt am Main

Fon: +43.(0)650.5190100

Fax: +49.(0)69.405-86333

Mail: k.gabriel@cric-online.org

Web: www.cric-online.org



Kirchliche Investmentkultur - Werte, Wirkung und Wandel

Motivation: (6) Die christliche Liebe drängt uns dazu, Missstände anzuprangern, Vorschläge zu unterbreiten und uns zu engagieren für eine kulturelle und soziale Entwicklung, sie drängt uns zu einer effektiven Tatkraft, die alle, denen das Schicksal des Menschen aufrichtig am Herzen liegt, dazu anspornt, einen eigenen Beitrag zu leisten. Die Menschen erkennen immer deutlicher, dass sie alle dasselbe Schicksal teilen und daher aus einem umfassenden und solidarischen Humanismus heraus gemeinsam Verantwortung übernehmen müssen: sie sehen, dass dieses gemeinsame Schicksal häufig durch Technik und Wirtschaft bedingt und ihnen sogar aufgezwungen wird, und sie verspüren das Bedürfnis nach einem stärkeren moralischen Bewusstsein, das ihrem gemeinsamen Weg eine Richtung gibt.

(Kompendium der Soziallehre der Kirche: VI. Kapitel ‚Menschliche Arbeit‘, VII. Kapitel ‚Das Wirtschaftsleben‘; Centesimus annus; Laborem exercens; Sollicitudo rei socialis; Quadragesimo anno; Gaudium et Spes; Mater et Magistra; Octogesima adveniens; Populorum progressio, ‚Evangelium gaudium‘ und ‚Laudato Si‘)



Individuum

Politik

Kultur des
Lebens

Sozialität

Kunst

Wirtschaft

Religion

Individuum

Politik

Sozialität

Kultur des Lebens

Investment

- Werturteil
- Kulturelle Entscheidung
- Moralische Größe

Kunst

Wirtschaft

Religion

Kultur des Lebens

Investment-Rahmenbedingungen

- Aufbau von Lebensweisen, die dem Guten, Wahren, Schönen und dem Aufbau der Sozialität dienen
- Gemeinsames Wachstum als Grundlage des Sparens, der Investition und des Konsums
- Bewusstsein für die Gesamtentwicklung des wirtschaftlichen und sozialen Systems
- Wirtschaftliche Bedingungen und politische Stabilität fördern, um Individuen und Völkern die Chance zu geben die ‚eigene Arbeit zu verwerten‘
- Vertrauen und Transparenz
- Angesichts der Ökologischen Herausforderung die Entwicklung von neuen Lebensstilen fördern

Kultur des Lebens

Bisher:

anthropozentrische
Perspektive

Perspektivenwechsel
mit ‚Evangelium
gaudium‘ und
‚Laudato Si‘ zu einer
holistischen
Sichtweise
(Anerkennung des
organischen und
Spirituellen
Zusammenhanges
von Mensch, Welt,
Natur/ Schöpfung)

Evangelium Gaudium – Laudato Si

- Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung
- Geld soll dienen
- Nein zur sozialen Ungleichheit, die Gewalt hervorbringt
- ♦ Investitionen in Produktionsweisen und Transportarten, die weniger Energie verbrauchen und geringere Mengen an Rohstoff erfordern, sowie in Bauformen oder Arten der Bausanierung, um die Energieeffizienz zu verbessern.
- ♦ Investitionen in die Forschung zu investieren, um das Verhalten der Ökosysteme besser zu verstehen und die verschiedenen Variablen der Auswirkung jeder beliebigen wichtigen Veränderung der Umwelt zu analysieren.
- ♦ Investitionen in ländliche Infrastrukturen, in die Organisation des lokalen oder nationalen Marktes, in Bewässerungsanlagen, in die Entwicklung nachhaltiger Agrartechniken und anderes.
- ♦ Investitionen für eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen.



Franziskanische Tradition (DNA) - Rahmenbedingungen

- **Salus** (umfassendes Wohlergehen, Wohlbefinden)
- **Bonum/Bonus** (das universal Gute, der allseitige Vorteil, das Ehrenhafte, das Taugliche, das gewissenhafte [an Werten orientierte] Vermögen)
- **Gutes Leben: Wohlstand durch gegenseitige Verbundenheit** > Freiheit am Leben der Gesellschaft teilzunehmen; Zugehörigkeit und Vertrauen in die Gemeinschaft/ Beziehung
 - **Tugenden: simplicitas** (Einfachheit, Schlichtheit, Natürlichkeit) – **usus pauper** (gemäßiger, bescheidener, sparsamer, anspruchsloser Gebrauch)
 - **Kultur** > **Pulchritudo** (Schönheit, Ästhetik, Liebreiz, Harmonie), **Wahrheit** (Authentizität, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Vertrauenswürdigkeit = Keuschheit, Reinheit)
- **Weisheit** > Sinnggebung (Wahrnehmungsfähigkeit/Sensibilität, Gewissheit/Zuverlässigkeit, Souveränität [Professionalität], Sinnhaftigkeit)
- **Lebensqualität statt Überfluss** (die einfache Gleichstellung von Quantität mit Qualität, von mehr mit besserem, ist im Allgemeinen falsch)
- **Zukunftsorientierung** -zukunftsträchtig (alterius saeculi, ein anderes Zeitalter = von evangelischen Werten geprägt); **Zukunft** antizipieren, vorausbemerken/vorausbedenken

Kultur der Nachhaltigkeit

Die Begriffe "Nachhaltigkeit" beziehungsweise "nachhaltige Entwicklung" machten in Rekordzeit weltweit Karriere: Die großen Weltkonferenzen der letzten Dekade beschworen sie, völkerrechtliche Abkommen nahmen sie auf, Koalitionsvereinbarungen in Bund und Ländern erklärten die dazugehörigen Konzepte zu Leitbildern der deutschen Regierungspolitik. Trotz – oder gerade wegen – dieser rasanten Karriere konnte keine Einigkeit über die Bedeutung des Begriffs "Nachhaltigkeit" erzielt werden. Es scheint, als ob nichts so beliebt wäre wie das Reden und Schreiben über Nachhaltigkeit und gleichzeitig nichts so aussichtslos wie der Versuch, den Begriff konsensfähig und allgemeinverbindlich zu definieren. Die unklare Verwendung des Begriffs durch Politik und Wirtschaft mag man als Teil eines notwendigen Diskussionsprozesses ansehen – aber "Nachhaltigkeit" ist in den letzten 17 Jahren auch ein wissenschaftlicher Begriff geworden, und dass wissenschaftliche Begriffe generell eindeutig und präzise definiert sein sollten, bestreitet kaum ein Wissenschaftler

(Jörg Tremmel, Universität Tübingen Wirtschafts- u. Sozialw. Fakultät)



Wertekultur

- Werte gehen über bestimmte Handlungen und Situationen hinaus und geben diesen Orientierung
- Werte dienen als Standards oder Kriterien
- Werte ordnen nach Wichtigkeit und Bedeutung
- Die relative Bedeutung mehrerer Werte leitet das Handeln

Zielsetzung

- die menschliche Lebensqualität zu verbessern
- den materiellen Wohlstand sichern
- die Tragfähigkeit dieses Planeten zu sichern



Zukunftsträchtige Kultur

Von der **Nachhaltigkeitskultur** (Auswirkungen bedenken) zur **zukunftsträchtigen Kultur** (Voraussetzungen schaffen, begünstigen; Bedingungen für eine lebenswerte Zukunft schaffen; Rahmenbedingungen für die Zukunft ermöglichen) >

Zukunftsträchtig Investieren

- Perspektiven- und Zielerweiterung
- Erweiterter Kapitalbegriff
- Von konservativem monetärem Gewinn-Investment zu innovativem Lebensqualität-Investment
- von nur zweckdienlichem zu sinnstiftendem Investment (etwas hat einen Wert in sich) .



Operative Grundsätze des Investierens

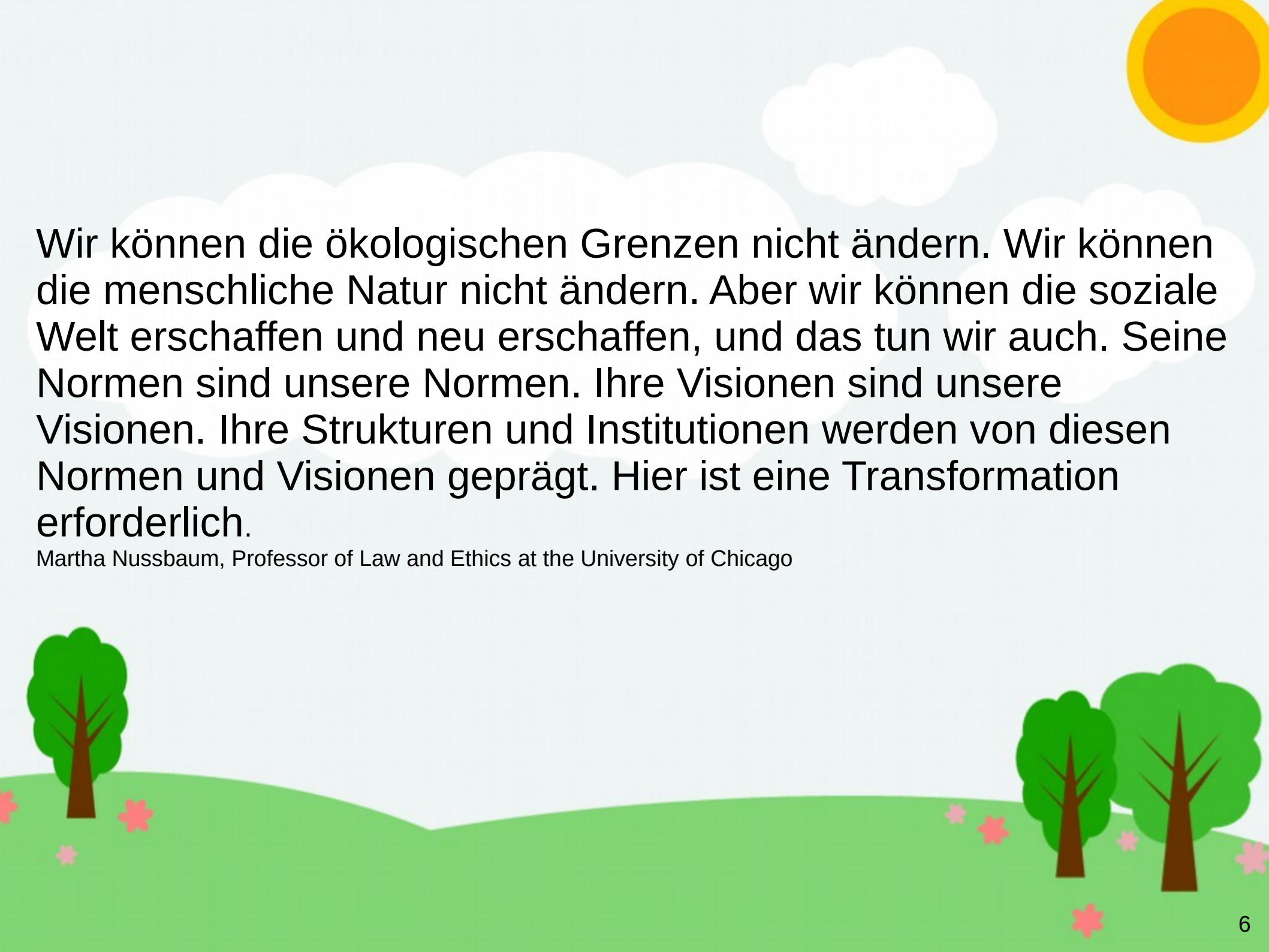
- Beitrag zum Wachstum der Lebensqualität basierend auf ausgewählten Werten
- Förderung der umfassenden Erhaltung jedweder Lebensform
- Geringer Material- und Energieaufwand
- Abkehr vom Dogma und der Ideologie des 'Unerbittlichen Wachstums'
- Umgestaltung der sozial schädlichen Logik des Konsumverhaltens



Fruchtbarkeit der Investmentkultur

- Konzentration der Investitionen auf Arbeitsproduktivität, Ressourcenproduktivität, erneuerbare Energien, saubere Technologien, umweltfreundliche Unternehmen, Klimaanpassung und Verbesserung des Ökosystems
- Statt ihrer traditionellen Rolle als Stimulus für das Produktivitätswachstum müssen die Investitionen viel stärker auf die ökologische Transformation ausgerichtet werden: erhöhte Energie- und Ressourceneffizienz, erneuerbare und kohlenstoffarme Technologien und Infrastrukturen





Wir können die ökologischen Grenzen nicht ändern. Wir können die menschliche Natur nicht ändern. Aber wir können die soziale Welt erschaffen und neu erschaffen, und das tun wir auch. Seine Normen sind unsere Normen. Ihre Visionen sind unsere Visionen. Ihre Strukturen und Institutionen werden von diesen Normen und Visionen geprägt. Hier ist eine Transformation erforderlich.

Martha Nussbaum, Professor of Law and Ethics at the University of Chicago